

## Tätigkeitsbericht 2006

### *Notfallmedizinische Bildungsmaßnahmen*

Die Kurse zur Erteilung der Fachkunde Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin konnten auch im Jahr 2006 an den Standorten Leipzig und Dresden fortgeführt werden. Der große Zulauf zu den Notfallmedizinikursen in Sachsen hält ungebrochen an.

An beiden Kursstandorten wurden die Kompaktkurse Notfallmedizin nach den neuen Vorgaben der Bundeskonsensus Rettungsdienst abgehalten. Dazu ist festzustellen, dass sich das neue Curriculum und die Bündelung sogenannter „kleiner Fächer“ im Lehrplan bewährt haben. Für die nunmehr verstärkten praktischen Übungen wurden neue Lehrmaterialien angeschafft. Die Lehrrettungsassistenten, die zu den Kursen eingesetzt werden, wurden durch die notfallmedizinischen Kursleiter in den neuen Richtlinien zur kardiopulmonalen Reanimation unterwiesen.

Der für den November 2006 geplante 5. Seminarkurs „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst“ musste kurzfristig wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden. Für den November 2007 ist ein neuer Kurs geplant.

Der 17. Seminarkurs „Leitender Notarzt“ konnte im Juni 2006 in Oberwiesenthal erneut für Notfallmediziner aus ganz Deutschland veranstaltet werden. Dieses ärztliche Führungsseminar wurde mit einer Großübung in einem Bundeswehrobjekt mit Beteiligung des Rettungsdienstes Annaberg und der Freiwilligen Feuerwehr Oberwiesenthal beendet.

Zum 14. Mal wurde vom 27. bis 29. Oktober 2006 ebenfalls in Oberwiesenthal der Refresherkurs für Leitende Notärzte mit nahezu 60 Teilnehmern durchgeführt. Die ungewöhnlich große Teilnehmerzahl spricht für das große Interesse von den aus ganz Deutschland angereisten ärztlichen Führungskräften für die angebotenen Vorträge und Gesprächskreise.

### *Aktenprüfungen im Rahmen der Erlangung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin und der Fachkunde Leitender Notarzt*

Ab dem 01.01.2006 fanden die ersten Prüfungen für die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin statt. Der Ausschuss möchte auch an dieser Stelle nochmals nachdrücklich empfehlen, dass sich diejenigen unbedingt zur Prüfung stellen, die im Falle von Bewerbungen oder notärztlichen Tätigkeiten außerhalb Sachsens die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin nachweisen müssen.

### *Erarbeitung von Stellungnahmen und Empfehlungen*

Die im Herbst 2005 zwischen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Notärzte e.V. und dem Staatsministerium des Innern (SMI) unter Mitwirkung der Sächsischen Landesärztekammer erzielte Übereinkunft bezüglich eines einheitlichen Sächsischen Notarztprotokolls konnte nicht zu einem guten Ende geführt werden. So wurde der Ausschuss Notfall- und Katastrophenmedizin nicht – wie vereinbart – durch das Staatsministerium des Innern des Freistaates rechtzeitig vor Einführung des Protokolls informiert, um durch einen Artikel im Ärzteblatt Sachsen auf die Besonderheiten hinzuweisen. Somit sind die Verunsicherungen unter sächsischen Notärzten groß. An dieser Stelle sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Erstellung des Protokolls der von der DIVI (Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensivmedizin e.V.) geforderte MIND (Minimaler Notarzt Datensatz) berücksichtigt wurde. Es soll auch nochmals – wie wiederholt in den vergangenen Jahren geschehen – darauf aufmerksam gemacht werden, dass das Protokoll in zahlreichen Tagungen und Kursen diskutiert und vorgestellt wurde.

In gleicher Weise sind die kurzfristig auf Anforderung des Staatsministeriums des Innern durch den Ausschuss erstellten „Richtlinien für den Intensivtransport“ nicht in den Landesrettungsdienstplan eingegangen und finden dort auch keine Erwähnung.

Da auch die vom Ausschuss erarbeitete Empfehlung für die einheitliche „Bestückung von Rettungsmitteln mit Medikamenten“ vom SMI nicht aufgenommen wurde, kann der Ausschuss zu seiner Gremienarbeit keine erfolgreiche Bilanz ziehen.

Dr. Michael Burgkhardt, Leipzig, Vorsitzender  
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2007)